

kulturschiene

2018

RAUM

für faszinierende Momente

LIEBE GÄSTE

«Es gibt ein Kunstgesetz, das ewig ist:
Wir wollen nicht gelangweilt werden!»
(Kurt Tucholsky)

Auch wir möchten Sie nicht nur «nicht langweilen», sondern Ihnen faszinierende Einblicke in das Leben und Wirken bedeutender Komponisten, Dichtern und Malern gewähren.

In den Programmen der Kulturschiene taucht immer wieder der Begriff «Klang-Chronik» auf. Was ist eine «Klang-Chronik»?

Zunächst einmal ein Wechselspiel von Wort und Ton, ein Dialog zwischen Klang und Erzählung, ein Rendez-vous von Musik und Text, aber auch ein Zwiegespräch zwischen dem tönenden Kunstwerk und seiner Herkunft.

In der Klang-Chronik ist weniger von Musikgeschichte die Rede, als vielmehr von «Musikgeschichten». Das musikalische Werk spiegelt sich dabei im Schicksal seines Komponisten, es wird ins Umfeld seiner Entstehungszeit gerückt. Denn Musik fällt nicht einfach vom Himmel. Sie wird oft unter grossen Mühen erfunden und ist belastet mit persönlichen Schicksalen.

Davon zu berichten ist die Aufgabe, die wir uns mit den musikalischen Chroniken gestellt haben.

Gerne präsentieren wir Ihnen unser neues Saisonprogramm 2018 und freuen uns auf Ihren Besuch!

Marielen Uster
Leitung Kulturschiene

Heinz Studiger
Präsident Verein
«Freunde der Kulturschiene»

2018



10. März–2. April
SCHICHTEN
Ausstellung



So, 8. April, 17 Uhr
MARTIN LUTHER KING
«I have a Dream»



So, 15. April, 17 Uhr
E.T.A. HOFFMANN
Das Fräulein
von Scuderi



Fr, 11. Mai, 20 Uhr
LEONARD BERNSTEIN
Eine amerikanische
Chronik



Sa, 26. Mai, 20 Uhr
ANTONIO LIGABUE
Ein Kuss
Marco Michel



Fr, 8. Juni, 20 Uhr
CLAUDE DEBUSSY
Klang-Chronik



15. Juni–1. Juli
TSANG-RONG CHIEN
Kunstwerke aus Taiwan
Ausstellung

7. Juli, 20 Uhr
MARCO ZAPPA &
FRIENDS
Sommerkonzert



Sa, 1. Sept., 20 Uhr
GEORGES BIZET
Klang-Chronik



Sa, 15. Sept., 20 Uhr
«CARMEN»
Stummfilm von 1918
mit Live-Orchester



22. Sept.–7. Okt.
ROLF TSCHUDI
out is in:
Ausstellung



Do, 27. Sept., 20 Uhr
NINA SIMONE
Oberpriesterin des Soul



So, 7. Okt., 11 Uhr
«ACHTUNG:
ART BRUT!»
Film-Matinée



30. Nov. bis 2. Dez.
MARKET-PLACE
Sinnvoll schenken!



kulturschiene

General Wille - Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch



SCHICHTEN

Vom fotografisch festgehaltenen Gipfelkreuz zu zeichnerischen Zeugnissen aus Gesteinsproben hin zu farbintensiven malerischen Momenten, zeigt die Eröffnungsausstellung 2018 drei sehr unterschiedliche künstlerische Positionen, deren Gemeinsamkeit die Auseinandersetzung mit dem Motiv des Berges und der Natur ist. Eigen ist den Werken von Hannes Hübner, Nina Weber und Barbara Karsch-Chaïeb eine Intensität, die von ihrer künstlerischen Präsenz zeugt.

Die analog-fotografisch eingefangenen Berg-Gipfelkreuze von Hannes Hübner, erfordern einen aufwändigen Herstellungsprozess. Es entstehen Unikate, welche den Motiven in natura angemessen sind.

Wie Nina Weber ihre Welt sieht und erfährt, davon zeugen ihre Bilder und Objekte. Der «Moment» wird in seine Komplexität und Widersprüchlichkeit zerlegt und in bewegte und bewegende Bilder transformiert.

Barbara Karsch-Chaïebs Arbeiten visualisieren mehrere Zeitbegriffe: Erinnerung, Geschichte und Lebenszeit. Sie lässt sich von verborgenen Naturmaterialien, die teilweise von Jahrmillionen entstandenen Erd- und Gesteins(ge)schichten zeugen, inspirieren.

*Hannes Hübner, Böser Fess GR,
2880 m ü. M.*

10. März–2. April 2018

Hannes Hübner
Nina Weber
Barbara Karsch-Chaïeb

Vernissage
Samstag, 10. März 2018, 15–18 Uhr

Einführung
Tanja Trampe, Kuratorin, 16 Uhr

Öffnungszeiten
Freitag, Samstag, Sonntag, 15–18 Uhr

Ostersonntag geöffnet
Karfreitag und
Ostersonntag geschlossen

Künstlerapéro
jeweils sonntags, 18.3., 25.3., 15-18 Uhr

Finissage
Ostermontag, 2. April 2018, 15–18 Uhr



MARTIN LUTHER KING

«I have a Dream»

Eine Klang-Chronik zum 50. Todestag

«I have a Dream». Diese Worte von Martin Luther King, dem Idol der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gegen Rassendiskriminierung, sind Geschichte geworden. Ohne Luther King, dem unerschrockenen Pastor aus dem ländlichen Süden, wäre es kaum vorstellbar, dass ein halbes Jahrhundert nach seinem Kampf, die USA mit Barack Obama ihren ersten dunkelhäutigen Präsidenten bekommen haben.

Martin Luther King wusste seine schwarzen Mitbürger davon zu überzeugen, mit den Waffen des Glaubens und des überzeugenden Wortes zu kämpfen... nicht für Gleichartigkeit, sondern für Gleichwertigkeit. Vor über 50 Jahren kommt es in Washington zum historischen «Marsch für Arbeit und Freiheit», bei der King seine inzwischen legendär gewordene Rede: «I have a Dream» gehalten hat.

Am gewaltlosen Widerstand nimmt auch die Musik teil. Sie ist die Stimme der Verzweiflung und des Protestes, aber auch der Hoffnung und des Glaubens, sie leiht ihre Stimme ebenso den Verachteten, den Erniedrigten und Verspotteten.

Sonntag, 8. April 2018, 17 Uhr

Armin Brunner
Konzept/Text/Gestaltung

Christina Jaccard, Gesang
Christian Rösli, Piano
Luca Leombruni, Bass
Steve Grant, Perkussion

Vera Bauer, Sprecherin
Helmut Vogel, Sprecher

Kasse/Bar ab 16 Uhr
Eintritt Fr. 40.–/35.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



E.T.A. HOFFMANN

«Das Fräulein von Scuderi»
Die erste Kriminalnovelle der Weltliteratur

«Das Fräulein von Scuderi» gilt als erste deutsche Kriminalnovelle und handelt von einer rätselhaften Mordserie im Paris des 17. Jahrhunderts. Mit dem Goldschmied René Cardillac schuf E.T.A. Hoffmann eine der geheimnisvollsten Figuren der Literaturgeschichte. Doch Madeleine de Scudéry – eine Vorgängerin der Miss Marple – bringt Licht ins Dunkel.

Andrea Wiesli als Pianistin, Graziella Rossi als Erzählerin und Helmut Vogel als «oeil extérieur» realisieren die Novelle in einer eigenen Bühnenfassung, in der die Musik einen wichtigen Platz einnimmt.

Robert Schumanns Nachtstücke op. 23 und die Fantasiestücke op. 12 sind unmittelbar von den schauerromantischen Erzählungen Hoffmanns inspiriert. Auch Liszts späte Komposition «Unstern» und sein virtuoser «Mephisto» Walzer finden Eingang in die literarisch-musikalische Erzählung. Besonderes Kolorit verleiht die Musik von E.T.A. Hoffmann, der neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit auch als Komponist von sich reden machte.

Sonntag, 15. April 2018, 17 Uhr

**Andrea Wiesli, Klavier
Graziella Rossi, Erzählerin**

Helmut Vogel, oeil extérieur

**Kasse / Bar ab 16 Uhr
Eintritt Fr. 35.– / 30.– AHV, Schüler**

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



LEONARD BERNSTEIN

Musiker zwischen exzessiver Lebensgier und tiefer Depression
Eine amerikanische Chronik zum 100. Geburtstag

«Die Totalität der Bewunderung, der Anbetung und Liebe, mit der man ihn überschüttete, ist ohne Beispiel, selbst bei den Superstars der Popmusik.»

Er bezahlte einen hohen Preis für seine beispiellose Karriere: Phasen von Hochgefühl und exzessiver Lebensgier wechselten ab mit Zeiten tiefer Depression und panischer Angst vor künstlerischem Ungenügen. Er schwankte stets zwischen Dirigieren und Komponieren. Er genoss zwar den Welterfolg seiner «West Side Story», litt aber sichtlich darunter, dass er als «seriöser» Tonsetzer mit seinen Sinfonien, Opern und sakralen Werken nicht entfernt so populär wurde.

«Er tanzte die Partituren seinen Musikern vor, wühlte in Gefühlen und kreierte den berühmten «Lenny leap», den präzisen, beidbeinigen Hupfsprung, wenn es in der Partitur mal wieder entsprechend erregt zugging.»
Der Spiegel

Bernstein ist der Traumtänzer zwischen U- und E-Musik, zwischen Musical und «Fidelio», mit dem Spielbein auf dem Broadway, mit dem Standbein in der «Philharmonie».

Freitag, 11. Mai 2018, 20 Uhr

Armin Brunner
Konzept / Text / Gestaltung

Daniel Schnyder, Saxophon
Marcin Grochowina, Klavier

Graziella Rossi, Erzählerin
Helmut Vogel, Chronist

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 35.– / 30.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



ANTONIO LIGABUE

Ein Kuss

Einmannstück über den Künstler Antonio Ligabue

«Ein Kuss – Antonio Ligabue» ist das neue Stück des mehrfach preisgekrönten, italienischen Theatermachers Mario Perrotta. Die deutschsprachige Uraufführung mit dem Schauspieler Marco Michel wurde begeistert aufgenommen. Er verkörpert den schweizerisch-italienischen Maler Antonio Ligabue und bringt sein Leben eindringlich auf die Bühne.

Bei Pflegeeltern aufgewachsen, mit 19 Jahren nach Italien zwangsausgeschafft, dort als Dorftrottel verspottet und erst ganz spät als Künstler gefeiert, war Ligabue stets getrieben von einer unglaublichen Schaffenskraft. Im Stück taucht Marco Michel immer wieder ein in Ligabues Vergangenheit und skizziert in fiebriger Hitze grossformatige Porträts, mit denen er in einen dramatischen Dialog tritt. So werden die Zeichnungen zu Spielpartnern und das Publikum zum Zeugen eines verkannten Menschen. Letztlich stellt sich die Frage nach der wirklichen oder vermeintlichen Verrücktheit von Aussenseitern - beziehungsweise von einer Gesellschaft, die Menschen an den Rand drängt.

«Eine Entdeckung! Von atemberaubender Eindringlichkeit. Ein Muss.» *Bernie Schürch, Mummenschanz-Mitbegründer*

Samstag, 26. Mai 2018, 20 Uhr

Marco Michel, Schauspiel

**Mario Perrotta, Autor und Regie
Gabriela Zehnder, Uebersetzung
Peter Maurer, Bühne
Daniel Tschanz, Technik**

**Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 35.– / 30.– AHV, Schüler**

Vorverkauf

post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



CLAUDE DEBUSSY

«Frech, schlampig und genial...»
Eine Klang-Chronik zu seinem 100. Todestag

Mitschüler berichten, dass sich der junge Debussy unerlaubt ans Klavier gesetzt und die Studenten des gerade abwesenden Lehrers Léo Delibes schwindelig gespielt habe: «Liebe Waisen», sagte er ihnen, «in Abwesenheit Eures Alten werde ich Euch füttern».

Und er fütterte sie mit seltsamen Arpeggien, plätscherndem Getriller in beiden Händen gleichzeitig und mit Serien von Akkordfolgen, die nach den geheiligten Gesetzen der Lehrbücher Gotteslästerung sind. Das ist zwar nicht der «ganze» Debussy, typisch aber für den Rebellen während seiner Zeit am Conservatoire in Paris.

Und was sagen später die Musikexperten? «Debussy ist der Meister des feinsten Pianissimo, der Apostel des linken Pedals, der Instrumentator der höchsten Höhen und der tiefsten Tiefen, der Musiker des Con Sordino und der ungewöhnlichen, ausgefallenen, abseits liegender Register.»

Freitag, 8. Juni 2018, 20 Uhr

Armin Brunner
Konzept / Text / Gestaltung

Andrea Wiesli, Klavier

Graziella Rossi, Erzählerin
Helmut Vogel, Erzähler

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 35.– / 30.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

TSANG-RONG CHIEN

Kunstwerke aus Taiwan



«Schöpferisch sein ist für mich, wie wenn man im Frühling einen Garten betritt, eingebettet zwischen Himmel und Erde den Duft des Lebens einatmet, mit einem Seufzer der Freude über das mystische Geheimnis hinter allem was geschieht.» Das sagt der 1938 geborene taiwanische Maler und Buchillustrator Tsang-Rong Chien.

Als 10-Jähriger müssen Chien und seine Familie ihre Wohngemeinde im Nordosten Taiwans fluchtartig verlassen, als die ersten japanischen Luftangriffe einsetzen. Das Landleben in den Bergen von Shen-Gou und der enge Kontakt mit Natur und Tierwelt prägen den jungen Tsang-Rong ebenso sehr wie die uralten Geschichten, die man sich dort im Schatten der Banjan-Bäume erzählt.

«Es kommt nicht von ungefähr, dass «Mutter Erde» zu seinem Lebensthema, ja sogar zu seinem spirituellen Weg wurde, wo er seine bewegende Biographie, seine dramatische Familiengeschichte und Hingabe transzendieren kann. In Urmutters warmer Umarmung verschmelzen Menschen, Tiere, Flüsse, Pflanzen zu einem einzigen Lobgesang an die Natur.» *Sha Jiu, einer der bekanntesten Schriftsteller Taiwans*

15. Juni–1. Juli 2018

Vernissage

Freitag, 15. Juni 2018, 19–21 Uhr

Einführung Fabian Müller, 19.30 Uhr

Taiwanischen Volkslieder

Pi-Chin Chien und Fabian Müller,
Violoncello

Öffnungszeiten

Donnerstag und Freitag, 15–18 Uhr

Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

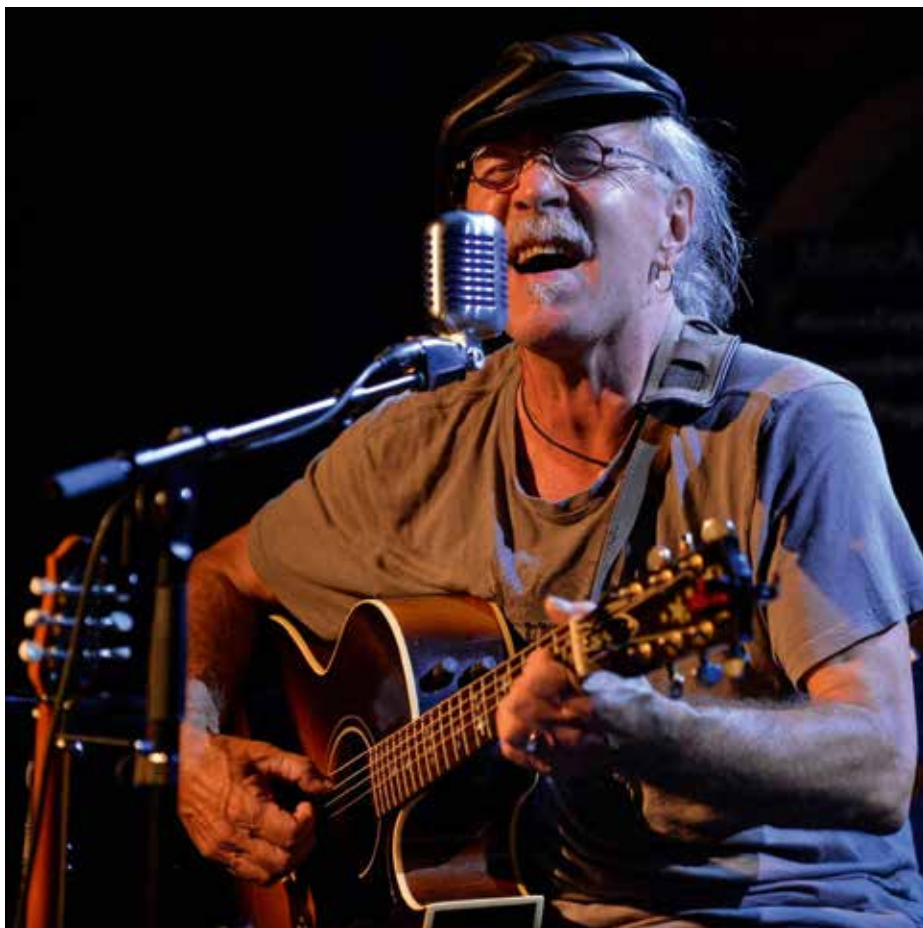
Künstlerapero

Sonntag, 24. Juni 2018, 14–17 Uhr

Finissage

Sonntag 1. Juli 2018, 14–17 Uhr

Führung und Violoncello-Beiträge
ab 15 Uhr



MARCO ZAPPA & FRIENDS

Pagine D'Amore
Sommerkonzert

Übers Ohr direkt zum Herzen! Musik, die ohne Umschweife von der Vielfalt des Lebens erzählt.

In Marco Zappas Kompositionen werden philosophische und meditative Texte mit der Folklore und dem Melodienreichtum des Mittelmeerraumes und Balkans verwoben.

In dem serbischen Akkordeonisten Goran Stojadinovic steht Zappa ein Meister zur Seite, der das Publikum mit seiner instrumentalen Virtuosität immer wieder zu begeistern vermag. Ausserdem entführt uns der Albaner Ilir Kryekurtis mit seinen Perkussionskünsten in eine opulente Klangwelt voller exotischer Farben.

Mit seiner unverwechselbaren Stimme und der Vielzahl an Klanginstrumenten bringt Marco Zappa, Tessiner Cantautore und Multi-Instrumentalist des Trios, seinen musikalischen Erfahrungsschatz – erworben auf vielen Reisen quer durch die unterschiedlichsten Länder – zur vollen Entfaltung.

7. Juli 2018, 20 Uhr

Marco Zappa, Vocals, Multi-Instrumental
Goran Stojadinovic, Akkordeon, Bass
Ilir Kryekurtis, Perkussion, Vocals

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 35.–/30.– AHV, Schüler

Vorverkauf

post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



GEORGES BIZET

Carmen – ein Welterfolg, bezahlt mit einem kurzen und leidvollen Leben
Eine Klang-Chronik

«Carmen» von Georges Bizet gilt als die spanische Oper schlechthin – und dies, obschon der Komponist fast sein ganzes Leben in Paris verbracht hat und nie in Spanien war.

Bizet hat den überwältigenden Erfolg seiner Oper nicht mehr erlebt – er starb mit nur 36 Jahren. Er gilt in der Musikgeschichte als ein «Ein-Werk-Komponist», wobei er als wichtiger Musiker seiner Zeit und damit als Schöpfer eines bemerkenswerten Gesamtwerks jahrzehntelang völlig unterschätzt blieb.

Die Uraufführung der «Carmen» fand am 3. März 1875 in der Pariser Opéra-Comique statt und wurde mit Kälte, Gleichgültigkeit, ja Feindseligkeit quittiert. Dass der frühe Tod Bizets mit diesem Misserfolg in den Zusammenhang gebracht wird, passt in das Klischee der damaligen Geschichtsschreiber, erwiesen ist es aber nicht.

Schon immer haben grosse Violinvirtuososen (Sarasate, Hubay u.a.) die zündenden Bizet-Melodien als Anlass genommen, darüber zu fantasieren und ihre geigerische Akrobatik zu demonstrieren. In unserer Klangchronik – als Auftakt zum Carmen-Stummfilm am 15. September gedacht – wird die hochtalentiertere Violonistin Noëlle Gruebler die bekannte «Carmen-Paraphrase» von Franz Waxman beisteuern.

Samstag, 1. September 2018, 20 Uhr

Armin Brunner
Konzept / Text / Gestaltung

Noëlle Gruebler, Violine
Andrea Wiesli, Klavier

Graziella Rossi, Erzählerin
Helmut Vogel, Chronist

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 35.– / 30.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



CARMEN

Stummfilm von 1918 mit Live-Orchester

Georges Bizets «Carmen» – ein Glücksfall der Operngeschichte! und Ernst Lubitschs Carmen-Verfilmung von 1918 – ein Glücksfall der Stummfilm-Ära!

Es war eine aufgewühlte und finstere Zeit, als Ernst Lubitsch seinen Stummfilm CARMEN in den Filmateliers von Berlin-Tempelhof drehte. Davon spürt man allerdings nichts in Lubitschs genialer Verfilmung von Prosper Mérimées Novelle. Die historische Wirklichkeit jener Jahre wurde ganz einfach ignoriert.

Bei der Neuvertonung des Stummfilms «Carmen» lehnt sich Armin Brunner bewusst an die Filmmusiktechnik der 20er-Jahre an, in dem er mit Musik verschiedenster Herkunft den stummen Film «tapeziert», dh. mit dem Orchester vor der Leinwand das filmische Geschehen entweder musikalisch betont, oder auch ab und zu mit unerwarteten Klängen augenzwinkernd parodiert.

Christof Escher widmet sich nebst seiner internationalen Tätigkeit als Konzert- und Opern-Dirigent mit Leidenschaft der Live-Begleitung von Stummfilmen. Mit verschiedensten Orchestern hat er im In- und Ausland Filme wie «Alexander Nevsky», «Metropolis», «Panzerkreuzer Potemkin», «Nosferatu», «Carmen», «Richard Wagner», «Wilhelm Tell» u.v.a. aufgeführt.

Samstag, 15. September 2018, 20 Uhr

Ernst Lubitsch, Regie
Pola Negri, Carmen
Harry Liedtke, Don José Navarro

Armin Brunner, Neuvertonung in alter Stummfilm-Manier mit Musik von Bizet, Debussy, Ravel, Tschaikowsky u.a
Kammermusik-Version

Christof Escher, Dirigent
Mitglieder des **Sinfonia Ensembles**

Anna Brunner, Violine
Kristina Brita Honegger, Violine
Muriel Schweizer, Viola
Cécile Gruebler, Violoncello
Natan Garcia, Kontrabass
Yulia Miloslavskaya, Klavier
Ken Fiebig, Schlaginstrumente

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 40.– / 35.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



ROLF TSCHUDI

out is in:
Kleine Zeitreise in Bildern und Objekten

Rolf Tschudi, ein Outsider Künstler aus Zürich. Als Ethnologe ist er mit der Kunst in Berührung gekommen. Er sammelt, malt und collagiert, er nutzt verschiedene Materialien und baut ineinander, was noch nicht zusammengehört. So entstehen Bilder und Objekte, die Innen- und Aussenwelt miteinander verknüpfen.

Seine Arbeitsweise gleicht einer Improvisation. Suchen ist die Grundbewegung seines Schaffens. In den Bildern tauchen Menschen und Tiere auf, es sind Fantasiewelten, die uns manches erzählen. Seine Objekte zeigen die Spuren der Zeit. Gebrauchtes mit seiner verborgenen Geschichte wird zu verspielter Kunst; sinnlich erfahrbar öffnet sie eigene Räume. In seinen Arbeiten möchte Rolf Tschudi eine unbegrenzte Freiheit erreichen. Die Werke nehmen uns mit auf eine Reise, die immer wieder neu beginnt.

Lena Künzle, Master of Arts in Kultur- anthropologie und Soziologie, spricht einführende Worte zur Vernissage und führt ein kurzes Künstlergespräch. In ihrer Masterarbeit an der Universität Basel hat sie über Outsider Art geforscht.

22. September – 7. Oktober 2018

Vernissage

Samstag, 22. September, 15–18 Uhr

Einführung

Lena Künzle, Master of Arts, 16 Uhr

Öffnungszeiten

Freitag, 16–20 Uhr

Samstag, 15–18 Uhr

Sonntag, 15–18 Uhr

Künstlerapéro

Sonntag, 30. Sept. 2018, 15–18 Uhr

Filmmatinée

«Achtung: Art Brut!»

Sonntag, 7. Oktober 2018, 11 Uhr



NINA SIMONE

Oberpriesterin des Soul
Eine amerikanische Chronik

Nina Simone – das ist die Geschichte der Eunice Kathleen Waymon, geboren 1933 in North Carolina, die die erste schwarze Konzertpianistin des Landes werden wollte und das vermutlich wegen ihrer Hautfarbe nicht durfte, dann aber als «Hohepriesterin des Soul» um die Welt ging – unter dem Namen Nina Simone.

Es ist der Leidensweg einer Musikerin und Sängerin, die sich 1964 politisierte, nachdem in Alabama im Jahr zuvor vier Kinder bei einem rassistisch motivierten Sprengstoffanschlag auf eine Kirche gestorben waren.

Nina Simone singt Lieder, die Mitte der Sechziger niemand sang, schon gar nicht eine Frau. Lieder, die noch heute nicht im Radio gespielt werden: «Mississippi Goddam». Aber auch Lieder, die den afroamerikanischen Stolz ansprechen wie «To Be Young, Gifted and Black». Und sie tritt auf beim Protestmarsch in Selma, wo Martin Luther King spricht.

Christina Jaccard lässt die faszinierende Klangwelt dieser «Oberpriesterin des Soul» zusammen mit ihrer Band eindrücklich aufleben. Dazwischen schildern Graziella Rossi und Helmut Vogel Szenen aus dem dramatischen Leben der grossartigen Nina Simone.

Donnerstag, 27. Sept. 2018, 20 Uhr

Armin Brunner
Konzept / Text / Gestaltung

Christina Jaccard, Gesang
Dave Ruosch, Piano
Luca Leombruni, Bass
Steve Grant, Perkussion

Graziella Rossi, Sprecherin
Helmut Vogel, Sprecher

Abendkasse / Bar ab 19 Uhr
Eintritt Fr. 38.– / 35.– AHV, Schüler

Vorverkauf
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42



«ACHTUNG: ART BRUT!»

Rotkäppchen und das Seelenkrokodil
Film-Matinée

Der Dokumentarfilm wurde 2017 für die Sternstunde Kunst des Schweizer Fernsehens SRF produziert und wird im Kontext mit der Ausstellung von Rolf Tschudi gezeigt.

Regisseur This Lüscher beleuchtet die Geschichte der Art Brut, diskutiert die Kunstform mit Kunsttherapeuten, einer Kuratorin und einem Sammler von Art Brut. Feinfühlig begleitet er u.a. die Art Brut / Outsider-KünstlerInnen Louisa Johanna Morgentau, Rolf Tschudi und Marco Güdel bei ihrem kreativen Schaffensprozess.

Nur wenige Ausstellungen überraschen und verblüffen die Besucher mehr als solche über «Art Brut» oder «Outsider Art». Diese Kunst fasziniert und irritiert, sie boomt auf dem Kunstmarkt, auf der Documenta und an der Biennale. Doch ihre Künstler sind immer noch Outsider, in der Gesellschaft wie im Kunstbetrieb.

Sonntag, 7. Oktober 2018, 11 Uhr

This Lüscher, Regie
Marcus Richmann, Drehbuch

Protagonisten
Louisa Johanna Morgentau,
Rolf Tschudi, Elisa Daubner,
Marco Güdel, Monika Jagfeld,
Rolf Röthlisberger, Werner Jutzeler,
Sophie Brunner, Heinz Lauener,
Clemens Wild

Cafébar ab 10 Uhr
Film-Beginn 11 Uhr

Reservation
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

Eintritt frei

MARKET-PLACE

Sinnvoll schenken!

Wie jedes Jahr öffnet die Kulturschiene ihre Tore für den vorweihnachtlichen Market-Place.

Kunst und Kunsthandwerk haben darin ebenso ihren Platz wie ausgesuchte, handgefertigte Geschenkartikel, bis hin zu den vielfältigen Produkten zugunsten von Kinderhilfswerken in der Schweiz, Sri Lanka, Syrien, Malawi u.a.

Es sind durchwegs Geschenke, die doppelt Freude bereiten, weil der Erlös voll und ganz für Hilfswerke und Institutionen bestimmt ist, die sich für sozial schwächere Menschen engagieren.

30. November bis 2. Dezember 2018

Öffnungszeiten

Freitag bis Sonntag, jeweils 14–19 Uhr



HERZLICHEN DANK

Allen Gönnern, Sponsoren und
Freunden, die unser Programm
2018 unterstützen

AVINA STIFTUNG
Feldner Druck AG
flaschenpost.ch
Gemeinde Herrliberg
Gemeinde Meilen
Gemeinde Küsnacht
Kanton Zürich
René Schweri
Verein «Freunde der kulturschiene»

Insbesondere danken wir
unseren Gastgeberinnen
Vreni Bretscher Osman, **Lidia Willemsen**
und **Isabelle Zürcher** für ihre wertvolle
Mitarbeit und unserem Junior-Team
Michele und **Tuam** für ihren Manpower-
Einsatz. Ebenso danken wir allen
Freunden und Helfern, die sich für die
kulturschiene engagieren.

Unser Dank gilt auch dem
Ehrenpatronat der kulturschiene:

Armin Brunner, Musiker, Dr. h.c., Zollikon
Irène Dolmetsch-Lamprecht, Zürich
Erwin Koller, Publizist, Dr. theol., Uster
Rolf Lyssy, Regisseur, Zürich
Franz Schumacher, Rechtsanwalt, Herrliberg
Beatrice Wäger Hayoz, Meilen

AUF EINEN BLICK

Vorverkauf

Nutzen Sie unseren Vorverkauf
und unsere Ticketreservation:
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

Freie Platzwahl

Die Sitzplätze in der kulturschiene
sind nicht nummeriert, Sie haben freie
Platzwahl.

Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen

S6 und S16 halten im Viertelstundentakt
direkt vor der kulturschiene.

Ortsangabe Navigationssystem

General Wille Str. 29, 8706 Meilen

Parkplätze

Die SBB-Parkplätze befinden sich in
unmittelbarer Nähe.

Vermietung

Gerne geben wir Ihnen Auskunft
über die vielfältigen Möglichkeiten,
Ihren ganz speziellen Anlass bei uns
durchzuführen.

Verein «Freunde der kulturschiene»

Um die kulturschiene lebendig zu
erhalten, sind wir auf private und
öffentliche Hilfe angewiesen, damit
wir unser vielseitiges Programm
verwirklichen können. Werden Sie
Mitglied und profitieren Sie von den
speziellen Angeboten.

Wir dokumentieren Sie gerne.

kulturschiene

General Wille - Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch

IMPRESSUM

Veranstalter

kulturschiene, Herrliberg - Feldmeilen

Marketing Profilwerk, www.profilwerk.ch

Gestaltung HORT, Zollikon - Zürich

Text diverse Autoren

Fotos zur Verfügung gestellt

Herausgeberin Marielen Uster, Zollikon

Druck Feldner Druck AG,

Meilen / Oetwil a. S.

© 2018 bei den Künstlern und Autoren

Printpartner  feldnerdruck.ch

ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 11700-1504-1001

Klimaneutrale Druckerei



kulturschiene

General Wille - Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch